

zweitens zu viel spinnen, infolge des öfteren Futterwechsels. Auch vertragen sie sich nicht gut mit einander. Meine Vermutung, dass die Raupen der Morpho 5 Häutungen haben, hat sich bestätigt. Bei keinem Tagfalter habe ich das bis jetzt bemerkt. Nächstes Jahr wollen wir sie möglichst spät herein nehmen; denn das Züchten von klein auf ist vergebliche Mühe. So ist es z. B. sicher, dass jede, die länger als 14 Tage im Kasten gehalten wurde, mit unfehlbarer Gewissheit verendet, man mag sie wieder ins Freie bringen oder im Kasten auf's sorgfältigste pflegen! Die uns übrig gebliebenen Exemplare sind nur solche, die sofort nach dem Finden im Freien aufgebunden wurden; selbst von diesen ist noch ein grosser Teil eingegangen. Die Zucht ist also nur im Freien möglich, in sehr grossen Gaze-Cyindern. Schlupfwespen haben wir keine daran beobachtet; doch haben die Raupen dieser Gattung in manchen Jahren viel von schmarotzenden Fliegen zu leiden, welche ihre Eier am Hals der Raupe ablegen und deren Larven sich in der Puppe entwickeln. Die Puppen haben viel Ähnlichkeit mit denen von epistrophis und unterscheiden sich von diesen durch einen gelblichen Ring am Hinterleib; die übrige Farbe ist grün, etwas bereift.

Wir bedauern, dass wir unter solchen Umständen auf das Vergnügen verzichten müssen, Ihnen einige lebende Puppen zur Ansicht zu senden; vielleicht lässt es sich ein anderes Jahr ermöglichen. Es kann auch sein, dass die Witterung an dem schlechten Gelingen unseres Unternehmens viel Schuld hat; jedenfalls dürften wir sie schwerlich noch einmal so anhaltend regnerisch wiederkommen sehen.

Ueber *Carabus auratus* L. und drei in der Umgegend von Coblenz gefundene Varietäten desselben.

Von Conrad Boecklet, Coblenz—Lütze'.

Vor zwei Jahren veranlasste mich ein Inserat, durch welches *Carabus auratus* L. in Anzahl zu erwerben gesucht wurden, von diesem hier nicht seltenen Laufkäfer einige Dutzend einzusammeln. Bei dieser Gelegenheit fand ich ein ♀ der am Schlusse dieses Aufsatzes beschriebenen Varietät c. Dieser glückliche Fund spornte mich an, alle mir begegnenden *auratus* genauer wie vordem aufs Korn zu nehmen, sowie auch die Beschreibungen der Varietäten dieser Art, so weit sie mir zugänglich waren oder in Abschrift übermittelt werden konnten, einzusehen.

Genauere Vergleiche unter sehr reichem Material haben folgende Resultate ergeben:

Beschreibung der Stammform *Carabus auratus* L.

Oberseite grün, goldgrün bis kupfrigmetallisch, meistens ziemlich glänzend, seltener ganz matt. — (Düster-braunkupfrige Stücke sind meistens solche, welche im Sommer kurz vor ihrer Auflösung gefunden werden).

Kopf in der Mitte feiner, seitlich in den flachen Eindrücken etwas gröber und dichter runzelig.

Halsschild an der breitesten Stelle meistens nicht ganz um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, in der Regel beim ♂ an den Spitzen der Hinterwinkel so breit als in der Mitte lang, — beim ♀ etwas breiter. *)

*) Grosse ♀♀ haben oft kein grösseres Halsschild wie kleine ♂♂, dieses ergibt, dass der Körper solcher ♀♀ in der Flügeldeckenmitte etwas breit erscheint.

Halsschild beim ♂ und ♀ verworren netzartig gerunzelt, durchaus mit feiner aber ziemlich scharfeingeschnittener Mittellinie. Vor der Mitte beim ♂ etwas weniger, beim ♀ meistens etwas mehr gerundet erweitert und vor den Hinterwinkeln sehr wenig eingezogen. Die mässig niedergebogenen Hinterwinkel etwas mehr spitz-, wie rechtwinkelig und nach hinten ziemlich zurückgezogen; die Basis zwischen denselben meistens fast gerade und ungerandet, indessen dicht vor der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quereindruck, welcher beiderseits in einer seichten Grube innerhalb der Hinterwinkel endet. Vorderrand schmalwulstig, schwarz gerandet, von oben gesehen bisweilen gerade, jedoch meistens mässig ausgeschnitten. Der Seitenrand als feine schwarze Kante schwach aufgebogen.

Flügeldecken mit feinen Runzeln und Pünktchen erstere fast immer vorherrschend. Auf jeder Flügeldecke drei breite, oben stumpfabgerundete Längsrippen, sowie der den Rippen entsprechend erhöhte Nahrand glatt. Der Seitenrand als feine, ziemlich scharfe schwarze Kante aufgebogen. Die Seitenandrinne meistens rötlich-golden, mit einer öfters unregelmässig geordneten Reihe deutlicher Körnchen. Ebensoweit als diese Reihe Körnchen von der Kante entfernt ist, befindet sich nach innen gelegen bisweilen eine spärlicher besetzte Reihe Körnchen oder auch die Spur einer erhabenen Linie.

Schildchen meistens dunkelgrün, fein runzelig punktiert, kaum halb so lang als an seiner Basis breit und hinten stumpfwinkelig zugespitzt. Die Gegend um das Schildchen und die Naht meistens etwas kupfriger pläzchend.

Unterseite des Hinterkopfes, des Halsschildes und der Anfang der Epipleuren erzgrün glänzend. Prosternum und das übrige der Unterseite schwarz glänzend.

Die Ober- und Unterkiefer dunkelrot, ihre Basis und Spitzen meist dunkel. Die Taster, die vier ersten Fühlerglieder, die vorderen und mittleren Trochanter, alle Schenkel und Tibien hellrot. Die Tasterendglieder, die übrigen Fühlerglieder ringsum, die hinteren Trochanter, die Enddorne der Tibien und die Tarsen stets dunkelpechfarben bis tief schwarz.

Vordertarsen beim ♂ erweitert und der Ausschnitt der Flügeldeckenenden meistens sehr schwach, beim ♀ dieser Ausschnitt immer viel tiefer.

Grösse 21—27 mm. Bei uns gemein.

a. *Carabus auratus* v. *laticollaris*.

Körper an der Basis der Flügeldecken merklich breiter, die Gestalt dadurch deutlich gedrungener.

Halsschild beim ♂ und ♀ an der breitesten Stelle vollkommen um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, — dabei aber verhältnismässig viel grösser als bei der Stammform und durch die breitere Basis besonders auffallend. — Die grösste Breite des Halsschildes liegt in der Mitte; auch sind die Seiten vor den Hinterwinkeln beim ♂ noch weniger und beim ♀ gar nicht eingezogen. Die Mittellinie ist etwas tiefer, jedoch nicht so scharf begrenzt und auf der Scheibe als seichte Vertiefung mehr oder weniger erweitert.

Grösse 21 bis 26 mm.

Aus dem Gebirge bei Winnigen a. d. Mosel 2 ♂♂ und 2 ♀♀.

b. *Carabus auratus* v. *quadricostatus*.

Die zweite Längsrippe der Flügeldecken ist mit

der ersten durch ein schräg nach hinten und innen gerichtetes eingefügtes Rippenstück **N**-förmig verbunden, — mit anderen Worten:

Die zweite Längsrippe beginnt und endet wie bei der Stammform, sie bleibt jedoch bis nur etwa zum ersten Viertel ihrer Länge einfach, wird dann allmählich zweiteilig, — „aus derselben geht ein abzweigender Teil hinter der Flügeldeckenmitte in die erste Längsrippe über.“ — Das eingefügte Rippenverbindungsstück hat die normale Rippenstärke. — Zählt man dasselbe mit, so liegen in der Verbindungsstrecke vier Rippen.

Grösse 21 bis 26 mm.

Aus dem unteren Mosetal 1 ♂ und 3 ♀♀.

c. *Carabus auratus* v. *confluentinus*.

Flügeldecken ohne Längsrippen, überall gleichmässig glänzend. Statt der Längsrippen sind nur noch unterbrochene feine Spuren wahrnehmbar, welche sich (unter der Lupe betrachtet) nach allen Richtungen vereinigen und verzweigen; über Spuren und Ebene ist ein äusserst feines narbenartiges Gerunzel verworren verbreitet; Punktierung ist nicht vorhanden.

Die feine äusserst schwach erhöhte Naht rotgolden glänzend.

Der Seitenrand und die Seitenrandrinne in allem wie bei der Stammform.

Grösse 22 bezw. 25 mm.

Vom linken Moselufer oberhalb Coblenz*) Lützel 1 ♂ und 1 ♀.

Pararge maera L.

Ueber die Farbe der Puppen dieses Falters kann ich bestimmte Angaben machen. Die Farbe der Puppen lässt nicht auf das Geschlecht schliessen. Ich zog den Schmetterling seit einigen Jahren, indem ich mir die Weibchen im Harz fing und diese am Gras die Eier ablegen liess. Im Harze erscheint nur eine Generation dieses Falters. Das Räuption überwintert im Freien, am besten, wenn der mit Gaze überspannte Grastopf fast ganz mit Laub bedeckt ist; ohne Laub gehen die meisten Raupen ein, mit Laub bedeckt kaum eine. Im Januar stellte ich nun gewöhnlich die Raupen ins geheizte Zimmer, wo sie sich sehr schnell entwickeln und eine interessante Winter-Zucht abgeben. Die Raupen, welche sich an der weissen Gaze verpuppten, waren ohne Ausnahme alle hellgrün. In diesem Jahre setzte ich nun einige Raupen vor der Verpuppung in einen schwarzen, mit schwarzem Draht bespannten Kasten, und siehe da, die Puppen wurden alle schwarz. Erst von dem Zeitpunkt an, wo ich einen weissen Bogen Papier so in den Kasten anbrachte, dass die hängenden Raupen hell beleuchtet waren, wurden die Puppen wieder grün, so dass ich der Meinung bin, die Haut der frisch gehäuteten Puppe hat die Eigenschaft einer photographischen Platte, die nach der Umgebung hell oder dunkel wird. Männchen und Weibchen kamen sowohl aus grünen, wie aus schwarzen Puppen. *Aug. Selzer, Hamburg.*

Von geschätzter Seite erhalte ich die Mitteilung, dass die von mir in No. 8 dieser Zeitschrift S. 30/31 aufgestellte Par. ab. *biocellata* m. identisch sei mit Par. *adrasta* Hb. aberr. *triops* F., welche der verlebte Pfarrer A. Fuchs in Bornich in den Jahrbüchern des nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrgang XLII, S. 193, be-

schrieben und benannt hat. Nachdem der Bezeichnung ab. *triops* Fuchs die Priorität gebührt, ziehe ich meine Benennung ab. *biocellata* Kr., weil entbehrlich, ein.

Ernst Krodol, Würzburg.

Bitte.

Ich würde für die Ueberlassung von Ei-, Raupen- und Puppen-Material der deutschen **Hepialiden, Zenzeriden, Cossiden, Noliden, Lipariden, Notodontiden und Pterophoriden** sehr dankbar sein; desgleichen, wenn dieses oder jenes Mitglied, welches irgend eine zu diesen Familien gehörende Art gezogen hat, mir seine Notizen übersenden möchte: 1) in Bezug auf das Auschlüpfen der Eier; 2) genaue Angabe einer jeden Raupen-Häutung; 3) genaue Beschreibung des Unterschiedes, welcher nach jeder Häutung in der Raupen-Erscheinung auftritt; 4) das Datum der Anfertigung des Cocons; 5) das wirkliche Datum der Verpuppung. Jede auf die eine oder andere dieser Nummern bezügliche Mitteilung ist von Wert. Eier, Raupen und Puppen selbst der allergewöhnlichsten Arten sind zur Beschreibung erwünscht.

Auch ersuche ich um Puppen von folgenden **Pterophoriden**: *Agdistis bennetii*, *Platyptilia gonodactyla*, *Oxyptilus heterodactyla*, *Mimaeseoptilus fuscus*, *Leioptilus lienigianus*, *Acipitilia tetradaactyla*, *A. baliodactyla*, *A. galactodactyla* und *A. pentadaactyla*. Raupen von solchen Arten, die eben nicht genannt wurden, sind mir hoch willkommen. Besonders sind kritische Arten erwünscht, wie *Platyptilia isodactyla*, *P. ochrodactyla* und *P. bertrami*, *Oxyptilus distans* und *O. parvidactyla*, *Mimaeseoptilus biqunctidactyla* (*plagioidactyla*) und *M. zophodactyla*, *Pterophorus monodactyla*, *Leioptilus tephrodactyla*, *L. osteodactyla* und *Acipitilia paludum*. Die ersten Stände geben fundamentale klassifikatorische Merkmale ab, welche der Vereinigung von *phaeodactyla* und *microdactyla*, von *osteodactyla*, *tephrodactyla*, *lienigianus*, *monodactyla* und *lithodactyla*, u. s. w. vorbeugen werden.

Cöthen (Anhalt), Schlossplatz 2.

M. Gillmer.

Vereins-Angelegenheiten.

In diesem Monat soll das Mitglieder-Verzeichnis neu gedruckt werden. Um unrichtige Angaben darin nach Möglichkeit zu vermeiden, werden alle Mitglieder gebeten, die Adressen auf den Versandstreifen der Zeitschrift genau zu prüfen und Unrichtigkeiten in bezug auf Namen, Stand und Wohnung recht bald hierher mitzuteilen.

Dem Verzeichnisse soll wieder ein Inseraten-Anhang beigegeben werden.

Da das Mitglieder-Verzeichnis allen Vereinsmitgliedern, vielen Universitäten, naturwissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften zugestellt wird, so sind selbstredend Inserate darin von grösster Wirkung.

Es werden berechnet

für eine ganze Seite (12×20 Druckfläche)	M. 12.—
für eine halbe Seite	M. 7.—
für eine viertel Seite	M. 4.—
für eine achte Seite	M. 3.—

Inseraten-Aufträge erbittet *Paul Hoffmann.*

Vereins-Nachrichten.

Vereinstauschstelle Wien.

Da ich bis 15. September d. Js. von Wien abwesend bin, so bitte bis dahin keine Sendungen zu machen. Briefe etc. wie bisher an

Hans Hirschke, Wien, IV. Weyringerg. 13.

*) Confluentia, hiervon der Name abgeleitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Bocklet Conrad (Konrad)

Artikel/Article: [Ueber Carabus auratus L. und drei in der Umgegend von Coblenz gefundene Varietäten desselben 38-39](#)